PRAXISNEUGRÜNDUNG // Nachdem sie u. a. fünf Jahre in Norwegen praktiziert hat, ließ sich Dr. Meenakshi Bloch 2017 als Oralchirurgin in Buxtehude nieder. Hygienefähigkeit und Ergonomie standen bei der Planung der Praxiseinrichtung aus ihrer Erfahrung heraus an erster Stelle. Ihre Entscheidung, eine eigene Praxis zu gründen, bereut sie nicht, würde sich aber für die Zukunft einen Praxispartner wünschen.

„HYGIENEFÄHIGKEIT UND ERGONOMIE STANDEN BEI MEINER PRAXISEINRICHTUNG AN ERSTER STELLE“

Marion Güntzel / Frechen

Sie wusste schon früh, dass sie als Oralchirurgin arbeiten und sich später in einer eigenen Praxis niederlassen will. Nach ihrem Studium, der Promotion und ihrer Assistenzzeit, die sie unter anderem in Norwegen absolvierte, war es dann so weit: Ein ganzes Jahr lang hat Dr. Meenakshi Bloch (Abb. 1) recherchiert, organisiert und jedes noch so kleine Detail und große Möbelstück geplant. Im März 2017 eröffnete sie in Buxtehude in Niedersachsen ihre oralchirurgische Spezialpraxis. Diese Entscheidung bereut sie nicht, aber leicht sei es am Anfang auch nicht gewesen, alle Entscheidungen immer allein treffen zu müssen.

„Blauäugig war ich sicher nicht, als ich damals angefangen habe, meine Einzelpraxis zu planen. Ich wusste schon, wie viel Zeit eine Neugründung braucht und dass am Anfang garantiert nicht gleich alles optimal laufen wird“, erklärt Dr. Bloch rückblickend. Fünf Jahre war die gebürtige Hessin vor ihrer Niederlassung in Buxtehude 2017 als selbstständige Oralchirurgin in zwei Mehrbehandlerpraxen in Norwegen tätig. Auch wenn sie dort keine Mitarbeiterverantwortung und Verwaltungsaufgaben übernehmen musste, hat sie doch mitbekommen, wie viel Zeit und Aufwand Personalführung und Organisation für einen Praxisinhaber bedeuten.

Ein Jahr Planungszeit zur Gestaltung der neuen Praxis

„Ich habe mir ein Jahr Planungszeit für meine neue Praxis gegeben, das war schon sehr komfortabel und hat einiges erleichtert. Die größte Herausforderung in dieser Zeit war jedoch, dass ich komplett auf mich allein gestellt war. Immer war ich es, die zum Schluss die Entscheidung treffen musste – vom Bodenbelag bis zum Behandlungsstuhl“, berichtet die Oralchirurgin, die in Frankfurt am Main studierte und im Bereich der Strahlentherapie in Heidelberg promoviert hat.

Worauf sie bei der Gestaltung ihrer Praxis mit drei großen Behandlungszimmern und einem OP-Raum besonders geachtet hat? „Meine Praxis ist auf das Wesentliche konzentriert, sie hat klare Linien und ist auch dank der vielen Glaswände sehr hell und freundlich. Das Wichtigste bei der Einrichtung war und ist für mich als Oralchirurgin neben Ergonomie und Patientenkomfort jedoch die Hygienefähigkeit. Die steht für mich an erster Stelle“, resümiert Dr. Bloch.

So hat sie sich auch für die Auswahl ihrer Behandlungsstühle viel Zeit gelassen. Was sie wollte bzw. nicht wollte, wusste sie von Anfang an: kein klobiges, massives und schwer zu reinigendes Design. Im Vorfeld hat sie sich mit Freunden und Kollegen besprochen und auf zwei Dentalfachmessen diverse Einheiten angeschaut und ausprobiert. Durch Zufall, und weil sie das skandinavische Design

mit einem freischwingenden Arztelement bereits aus Norwegen kannte, ist sie bei dem dänischen Hersteller Heka Dental gelandet und hat sich für die UnicLine S-Einheiten (Abb. 2) entschieden. Warum gerade diese Behandlungsstühle? „Weil mich die Hygienefähigkeit und die Materialqualität überzeugt haben. So besteht die Basis der Einheiten aus Aluminium, ergänzt durch Glasoberflächen mit einem integrierten Touchdisplay", erklärt Dr. Bloch die Vorteile. „Hinzu kommt, dass mir die Peitschen-Version, bei der die einzelnen Instrumente individuell ausbalanciert sind und es keine hängenden Schläuche gibt, die Arbeit in einer ergonomisch korrekten Position erleichtert. Diese rückenschonende Haltung kannte ich bereits aus Norwegen, und ich wollte wieder genau so bequem arbeiten. Kurz gesagt: Bei den Heka-Einheiten stimmen Design, Stabilität, Hygienefähigkeit und Ergonomie – und sie sehen außerdem sehr elegant aus."

Hygienefähigkeit – das A und O in der Oralchirurgie

Da die Oralchirurgin in ihrer Praxis auch ab und zu Veranstaltungen für Überweiser organisiert, suchte sie nach einer guten Videokamera. Auch hier konnte ihr Heka Dental weiterhelfen, denn das dänische Unternehmen vertreibt im Auftrag der italienischen Firma Faro die Telekamera Alya Cam, eine lichtstarke LED-Lampe mit integrierter Foto-/Video-Kamera. Dr. Bloch erklärt: „Wenn die Lampe auf den Mund des Patienten eingestellt ist, stellt sich die Kamera automatisch scharf. Per Fußschalter kann ich sie steuern und auslösen, das heißt, mit einem Fußklick habe ich direkt ein Foto von der OP-Situation gemacht oder eine Videoaufnahme gestartet."

Dank der hochauflösenden Kamerabilder kann sie ihr chirurgisches Konzept sowohl Kollegen als auch Patienten besser vorstellen und ihnen zeigen, wie sie arbeitet und wie die einzelnen klinischen Behandlungsschritte in ihrer Praxis aussehen – und das zusätzlich zu den Röntgenbildern. „Die Telekamera bedeutet also kaum Zeitaufwand für mich, liefert mir aber enorme Vorteile bei der Aufklärung, Präsentation und Dokumentation", fasst Dr. Bloch zusammen.

Nach einem Jahr intensiver Planungszeit, in der ihr Dentaldepot sie unterstützte, und „Antrittsbesuchen" bei etwa 40 Zahnarztpraxen in der Umgebung, eröffnete die Oralchirurgin im März 2017 ihre Überweiserpraxis – „urlaubsreif", wie sie selbst heute sagt. Doch der ganze Aufwand hat sich gelohnt: Seit nunmehr dreieinhalb Jahren hat sie ein volles Terminbuch. Von einem seichten Start, wie viele ihrer Freunde prognostiziert hatten, konnte keine Rede sein. Zeitweise habe sie nicht einmal richtige Pausen machen, geschweige denn Dinge nebenher abarbeiten können, äußert sie sich rückblickend.

„Ja, ich würde jederzeit noch einmal neu gründen"

Ihr Fazit: „Mit meiner damaligen Entscheidung, mich als Fachärztin für Oralchirurgie niederzulassen, bin ich nach wie vor sehr zufrieden. Aber es ist auch immer noch sehr anstrengend; immerhin schultere ich alles allein. Manchmal fehlt mir der fachliche Austausch mit einem Kollegen im Behandlungszimmer nebenan, so wie ich ihn aus den Großpraxen kenne, doch schon sehr", sagt Dr. Bloch. Aus diesem Grund bringt sie sich in zwei Qualitätszirkeln in ihrer Region ein und nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. „Ich habe eine wunderschöne, gut gehende Spezialpraxis, die für zwei Behandler ausgelegt ist. Bis jetzt jedoch hat sich leider der passende Praxispartner noch nicht gefunden."

Würde die Oralchirurgin ihre Praxis heute noch einmal so aufbauen wie damals? Ihre Antwort: „Jein! Ich glaube, dass unser Gesundheitssystem in den nächsten Jahren eine solche Neugründung kaum noch zulassen wird. Den organisatorischen, finanziellen und bürokratischen Aufwand finde ich für einen einzelnen Zahnarzt schon sehr hoch. Wohl bemerkt: Ich kann mich nicht beklagen, bei mir lief es von Anfang an gut!"

Dr. Bloch würde aber auch niemandem, der es sich gut überlegt hat und der sich mindestens ein halbes Jahr Zeit für die Planung nehmen kann, von einer Neugründung abraten: „Ja, ich würde es jederzeit noch einmal wagen. Dank einer gewissenhaften Planung, einem verlässlichen Dentaldepot an meiner Seite und dem Wunsch, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und gestalterisch tätig zu sein, habe ich heute das Glück, Oralchirurgie eigenverantwortlich ausüben zu dürfen."

Fotos: © Heka Dental

ORALCHIRURGIE-BUXTEHUDE
Dr. Meenakshi Bloch
Bahnhofstraße 45
21614 Buxtehude
www.oralchirurgie-buxtehude.de

HEKA DENTAL A/S
Baldershøj 38
2635 Ishøj (Dänemark)
Tel.: +45 4332 0990
Fax: +45 4332 0980
mail@heka-dental.dk
www.heka-dental.de